

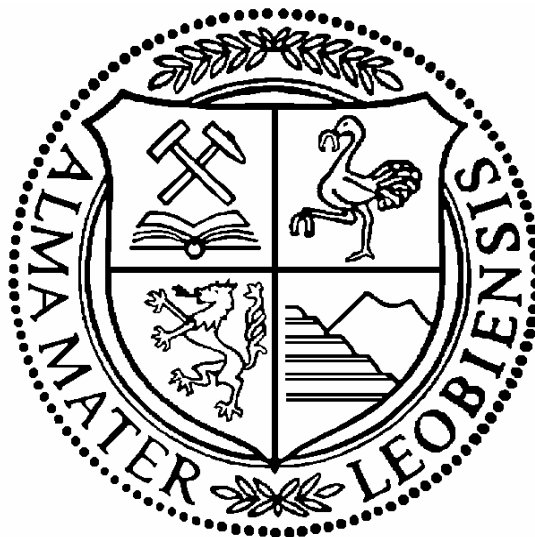


Mitteilungsblatt

LEISTUNGSBERICHT 2009

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 11.05.2010

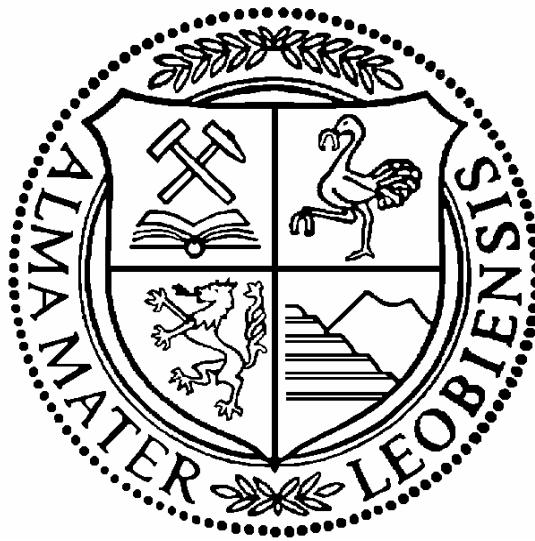


IMPRESSUM: Herausgeber: Zentrale Dienste der Montanuniversität Leoben
Verantwortlicher: O.Univ.Prof.Dipl.-Ing.Dr.techn. Wolfhard WEGSCHEIDER
Verleger: Zentrale Dienste der Montanuniversität Leoben, Franz Josef Straße 18, 8700 Leoben

LEISTUNGSBERICHT 2009

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 11.05.2010




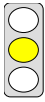
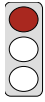
Herausgeber:
Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider, Rektor
Franz-Josef-Straße 18
8700 Leoben
Tel.: 03842/402-7001
E-Mail: rektor@unileoben.ac.at
www.unileoben.ac.at

Berichtlegung über die Umsetzung von Zielen und Vorhaben

Leistungsbereiche:

- A. Personalentwicklung
- B. Forschung
- C. Studien / Weiterbildung
 - C1. Studien
 - C2. Weiterbildung
- D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- F. Interuniversitäre Kooperationen
- G. Spezifische Bereiche
- H. Bauvorhaben

Erläuterung des Ampelstatus 2009:

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wurde innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wurde NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.


A. Personalentwicklung

Ziel in Bezug auf Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1*)	Personalentwicklungskonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen sowie im technisch-administrativen Bereich inkl. Karrieremodelle	Personalteilentwicklungskonzept für ausgewählte Organisationseinheiten	0	1	1	2	2	3	3	0
Erläuterung der Abweichung 2009: ...										

*) Zielwerte kumuliert

Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausarbeitung und Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten bzw. Karrieremodellen für technisch-administrative und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Ausarbeitung und Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten für ausgewählte Dienstleistungseinrichtungen bzw. Karrieremodelle für das wissenschaftliche Personal. Das Vorhaben ist zu gegebener Zeit an die Bestimmungen des Kollektivvertrages anzupassen. Zur Entwicklung des Humanpotentials im wissenschaftlichen sowie im technisch-administrativen Bereich sollen abgestimmt auf die Personalentwicklungskonzepte umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen folgen.	2007–2009 ff	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Folgende Mitarbeitergruppen standen im Jahr 2009 im Fokus:

- Im Bereich der allgemeinen Universitätsmitarbeiter schloss die Montanuniversität für die Gruppe der Lehrlinge mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend einen Lehrlingspakt ab, nach welchem sich die Universität verpflichtet, die momentane Anzahl der Lehrlingsstellen zu halten. Außergewöhnlich gute Lehrlinge wurden auf das Modell „Lehre und Matura“ hingewiesen und zu diesem ermutigt. Die Lehrlinge, die sich zu diesem Modell entschlossen haben, werden hierbei von ihren Fachabteilungen tatkräftig unterstützt. Zudem fand erstmalig ein Workshop sowohl für die Lehrlinge als auch für die Lehrlingsausbilder statt, in dem rechtliche Neuerungen erläutert wurden und die Gelegenheit zum regen Austausch genutzt wurde. Überdies wurde gemeinsam ein Fragebogen für Lehrlinge erarbeitet, welcher bei der Evaluierung der Qualität der Lehrlingsausbildung an der Montanuniversität helfen soll.

- Im wissenschaftlichen Bereich wurden bis auf die unbefristeten Projektmitarbeiter und die Professoren alle Mitarbeiter in das neue Gehaltsschema des Kollektivvertrages übergeleitet und ggf. mit neuen Arbeitsverträgen ausgestattet. Das kollektivvertragliche System für die wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde umgesetzt.

- Im Rahmen der Frauenförderung wird Frauen mit dem Potential für eine universitäre wissenschaftliche Karriere frühzeitig ein Angebot gemacht, um sie an die Universität zu binden und ihnen Planungssicherheit zu geben. Die Entwicklung und Umsetzung der Pläne zur Frauenförderung begann im Jahr 2009 und ist ein Projekt, das in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012 weitergeführt wird.

- Im Bereich der Frauenförderung im nichtwissenschaftlichen Bereich wurde in Zusammenarbeit mit dem Verein für Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative im Rahmen des Projekts SysTech beschäftigungslosen Frauen die

Erläuterung zum Ampelstatus

Möglichkeit gegeben, sich zunächst für einen Lehrberuf im Bereich EDV zu qualifizieren und dann die Lehrlingsausbildung zur EDV-Technikerin mit der Aussicht auf Übernahme durch die Montanuniversität zu beenden.

-Zur Qualifizierung der Führungskräfte von Organisationseinheiten betreffend §14 ASchG fand eine Informationsveranstaltung statt, die im Zuge der Umsetzung des Arbeitsschutzes und weiterer damit verbundener Rechtsmaterien fortgesetzt wird.

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? -----

B. Forschung



Ziele in Bezug auf Forschung

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1*)	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	0	1	2	1	2	2	2	0

Erläuterung der Abweichung 2009: ...

*) Zielwerte kumuliert

Vorhaben in Bezug auf Forschung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Erweiterung des Forschungsprofils in Richtung internationaler Entwicklungen und Bedarfe der Scientific Community sowie der Wirtschaft, inkl. MATSE	Die Kernbereiche der Montanuniversität Leoben sind aufgrund ihrer speziellen Ausrichtung und der Branchenverantwortung angehalten, neue Forschungsgebiete zu erschließen. Dazu ist die Schaffung einer zeitgemäßen F & E – Infrastruktur Voraussetzung. Nur eine moderne F & E - Infrastruktur garantiert, dass sich die Forscherinnen und Forscher auf aktuelle Forschungsthemen konzentrieren können und Qualitätssicherung in angemessener Art und Weise betrieben werden kann. Nur so ist die Montanuniversität Leoben in der Lage, ein ebenbürtiger Partner für unsere Anspruchsgruppen zu sein und hier Infrastrukturinitiativen zu setzen. Insbesondere die Anschaffung von Zeitschriften und Online-Datenbanken ist wichtig, um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestmögliche Informationen bieten zu können. Im Rahmen dieses Vorhabens soll das Sonderinvestitionsprogramm im Rahmen des Exzellenzschwerpunktes MATSE („Material Science and Engineering“) gemeinsam mit der TU Wien realisiert werden.	2007-2009 ff	
2	Thematische Bündelung von Ressourcen	Um die Synergiepotentiale in Forschung und Entwicklung optimal ausnutzen zu können, sollen die Fachbereiche systematisch gebündelt werden. Dies dient einerseits einer entsprechenden gemeinsamen zeitgemäßen Infrastruktur, und andererseits der Erfüllung der entsprechenden Normen und Vorschriften, insbesondere des ASchG. Die ersten beiden Vorhaben sind die räumliche Arrondierung des Rohstoffbereichs im Gebäude des ehemaligen Landesgerichtes und des Werkstoffbereiches im Impulszentrum für Werkstoffe (IZW). Damit einhergehen umfangreiche Siedelungsvorhaben anderer Fachbereiche in die frei werdenden Räumlichkeiten.	2007 – 2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

- 1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?
- 2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Vorhaben 1:

- 1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

In den Jahren 2007-2009 wurden insgesamt elf Dissertationen aus dem Bereich Materialwissenschaften von der TU Wien (TUW) und der Montanuniversität (MU) gemeinsam betreut.

Jahr	DissertantIn	Arbeitstitel	BetreuerInnen
2008	Melanie Todt	Instabilities in Nanostructures (Arbeitstitel)	Rammerstorfer (TUW) n.N. (MU)
2008	Florian Planitzer	Entwicklung neuer Verfahrensansätze für das umformtechnische Randzonenverdichten von P/M Bauteilen	H. Danninger (TUW) Bruno Buchmayr (MU)
2008	Gerald Figala	Fertigungstechnischer Leichtbau	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MU)
2008	Roland Schneider	Weldability of high strength aluminum alloys for aerospace applications	Hans-Peter Degischer (TUW) Bruno Buchmayr (MU)
2008	Miraj Muhammad Jan	Application of Damage Tolerant Design in Mechanical Engineering	Heinz Pettermann (TUW) Wilfried Eichlseder (MU)
2008	Christian Bilik	Steigerung der Beullasten dünnwandiger Strukturen durch Eigenspannungen und optimierte Sickengestaltung	F. Rammerstorfer (TUW) Bruno Buchmayr (MU)
2007	Gerhard Maderthoner	Material- und Prozessparametereinfluss auf die Ermüdungseigenschaften von porösen PM-Teilen	Reinhold Ebner (MU) Herbert Danninger (TUW)
2007-2008	Christoph Huber	Numerical Simulations of Metal Matrix Composites – Tribological Behavior and Finite Strains Resonse on Different Length Scales	Heinz Pettermann (TUW) Thomas Antretter (MU)
2007	Fernando G. Warchomicka	Quantification of microstructural changes of Ti-alloys during hot deformation	H.-P. Degischer (TUW) Christof Sommitsch (MU)
2007-2009	Gerald Wimmer	Delamination in laminierten Faserverbundwerkstoffen	Heinz Pettermann (TUW) Otmar Kolednik (MU)
2007	Thomas Flatscher	Progressive Laminat-Schicht-Schädigung	Heinz Pettermann (TUW) Gerald Pinter (MU)

Eine langfristige Kooperation ist durch das Christian Doppler-Labor „Early Stages of Precipitation“ gewährleistet, in dem u. a. das Department Metallkunde und Werkstoffprüfung der Montanuniversität sowie das Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der TU Wien kooperieren.

Vorhaben 2:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Zu den beiden Vorhaben haben das IZW mit den eingesiedelten Instituten und Kompetenzzentren gezählt, die Siedlung und Arrondierung wurden 2008 abgeschlossen, siehe Leistungsbericht 2008.

Das Objekt ist baulich mit dem Rohstoff- und Werkstoffzentrum – RWZ (ehemaliges altes Landesgericht) verbunden. Im RWZ sind im Jahre 2006 bereits die rohstofforientierten Institute mit dem Lehrbereich gebündelt worden, der noch verfügbare Flächenanteil ist im Jahr 2007 gemeinsam mit dem IZW durch metallisch ausgerichtete Werkstoffinstitute bezogen worden. Damit ist ein großes Teilprojekt des gesamten räumlichen Bündelungsprojektes abgeschlossen worden.

Im Jahr 2008 wurden die Machbarkeitsstudie und die erste Grobplanung zum Impulszentrum Rohstoffe abgeschlossen. Dieses Projekt soll in vergleichbarer Weise wie das IZW realisiert werden. Die Stadtgemeinde Leoben stellt das Grundstück (ehem. Stadtsaal) zur Verfügung; die Innofinanz tritt als Entwickler und Bauherr auf. Das

Erläuterung zum Ampelstatus

Projektmanagement wird durch Austin, Pock & Partners GmbH, die Bedarfsplanung und das Nutzerprogramm von Dr. Thomas Mathoi Bauprojektmanagement abgedeckt.

Die operative Umsetzung erfolgt seit Jänner 2010. Die offizielle Grundsteinlegung erfolgte am 26. Februar 2010. Geplanter Fertigstellungstermin ist der Dezember 2010. Die Besiedelung ist Ende 2010/Anfang 2011 geplant. Der Rohstoffbereich wird somit wieder über zeitgemäße Labor- und Technikumsräumlichkeiten verfügen, die für die Kooperation mit der Industrie und eine Intensivierung der Grundlagen- und angewandten Forschung dringend benötigt werden.

Ebenfalls der räumlichen Bündelung der Fachbereiche der Montanuniversität ist das neue Kunststoffgebäude zuzurechnen. Das neue Zentrum für Kunststofftechnik wurde am 27. April 2010 eröffnet. Realisiert wurde das Kunststoffzentrum im ehemaligen Forschungsgebäude der voestalpine.

C. Studien / Weiterbildung

C1. Studien



Ziel in Bezug auf Studien

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1*)	Einrichtung eines Doktoratskollegs „Angewandte Geowissenschaften“	Anzahl der Studierenden im Doktoratskolleg „Angewandte Geowissenschaften“	0	0	0	1-3	3	4-6	6	0

Erläuterung der Abweichung 2009: ...

*) Zielwerte kumuliert

Vorhaben in Bezug auf Studien

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Einrichtung eines Doktoratskollegs im Bereich Angewandte Geowissenschaften	Im Bereich Angewandte Geowissenschaften wird ein Doktoratskolleg im Rahmen des neu gegründeten Universitätszentrums für Angewandte Geowissenschaften (UZAG) gemeinsam mit der TU Graz und der Karl-Franzens-Universität Graz eingerichtet und durchgeführt werden.	2007-2009 ff	
2	Umsetzung des Bologna-Prozesses	Die Umstellung der Diplomstudien auf Bachelor- und Masterstudien im Zuge des Bologna-Prozesses sowie der Aufbau des neu geschaffenen Masterstudiums Industrielogistik erfordern während der nächsten Jahre eine Neuausrichtung des Lehrveranstaltungsangebotes und damit in Zusammenhang auch der Raum- und EDV- und Personalausstattung. Um einer verstärkten internationalen Ausrichtung und der Internationalisierung der Studienprogramme gerecht zu werden, sollen zukünftig vermehrt englischsprachige Lehrveranstaltungen abgehalten werden.	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Vorhaben 1:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

2009 wurden plangemäß weitere drei Doktoratsstellen im UZAG-Doktoratsprogramm an der Montanuniversität nach internationaler Ausschreibung und einem kompetitiven Beurteilungsverfahren vergeben. Die Vergabejury war aus Vertretern aller drei UZAG-Universitäten zusammengesetzt.

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant durchgeführt.

Erläuterung zum Ampelstatus

- UZAG-Seminar für Doktorandinnen und Doktoranden im SS 2009; 4 halbtägige Veranstaltungen in Graz und Leoben mit 15 Vorträgen von Studierenden mit Videoaufzeichnung, ein Fortbildungsseminar zum Thema „Manuscript writing for publication“ unter der Leitung von Prof. Kurt Stüwe (KFU) und ein workshop über „Presentation Techniques“ unter der Leitung von Dr. Gudrun Fisher-Colbrie (successfactory) mit jeweils ca. 40 Teilnehmern.
- Das UZAG-Field Workshop im SS 2009 vom 4. bis 8. Mai wurde als geologische Exkursion zum Thema „Geologie der Steiermark“ mit 24 Doktorandinnen und Doktoranden unter der Leitung von Prof. Stüwe (KFU) durchgeführt. Resultierend aus dieser Exkursion wurde eine vereinfachte Beschreibung der Geologie der Steiermark als gemeinsame Publikation von 6 UZAG Doktorandinnen und Doktoranden (davon 3 aus der MU) in den Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark veröffentlicht.
- UZAG-Seminar für Doktorandinnen und Doktoranden im WS 2009/10; 4 halbtägige Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 20 wissenschaftlichen Vorträgen von Studierenden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit Videoaufzeichnung mit jeweils 40 bis 50 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).

Vorhaben 2:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Das Masterstudium Industrielogistik konnte sich über den Leistungsvereinbarungszeitraum etablieren und eine Reihe von Absolventinnen und Absolventen hervorbringen.

Bei den Master-Studierendenzahlen insgesamt machte sich ein deutlicher Aufwärtstrend bemerkbar.

Der Hörsaaltrakt der Montanuniversität wurde generalsaniert und steht seit Oktober 2009 für die Benutzung zur Verfügung. Bei der Planung wurde besonderes Augenmerk auf die Ausweitung der für die Lehre verfügbaren räumlichen Ressourcen gelegt. Es stehen nun zwei große Hörsäle und das Erzherzog-Johann-Auditorium, das für die Abhaltung von Lehrveranstaltungen adaptiert wurde, sowie zwei neu geschaffene Seminarräume zur Verfügung.

Als Schritt zur Qualitätssteigerung in den Sprachlehrveranstaltungen gibt es seit dem Sommersemester 2009 kleinere Gruppengrößen bei Sprachkursen. In einer Gruppe sind nun mindestens zehn und maximal 20 Personen. Ein Tutor wird im Ausmaß von drei Wochenstunden beschäftigt, der die Vortragenden hinsichtlich IT-Anwendung unterstützt (Technische Betreuung des computerunterstützten Sprachunterrichts der Sprachlehrveranstaltungen). Um die Internationalität unserer Studierenden zu erhöhen, werden seit Herbst 2009 unter anderem Sprachlehrveranstaltungen für Chinesisch, Arabisch und Kroatisch angeboten. Auch das Blended Learning – Angebot in der Sprachausbildung wurde 2009 verstärkt. Es handelt sich dabei um eine Mischung aus Präsenzunterricht, computerunterstütztem Lernen von zu Hause aus und Arbeiten mit Spracherkennungssoftware sowie mit Internet.

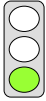
C2. Weiterbildung

Ziel in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1	Angebot von hochwertigen Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Lehrgänge, Seminare und Tagungen	61	+0%	70	+5%	80	+10%	101	+15%

Erläuterung der Abweichung 2009: ...

Vorhaben in Bezug auf Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Einrichtung von Sommerschulen und Kursen	Die Montanuniversität plant die Einrichtung von Sommerschulen und speziellen Kursen, um einerseits interessierten, abseits der Universität tätigen Absolventinnen und Absolventen, und andererseits auf Universitäten tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zu bieten, sich über aktuelle Entwicklungen in Spezialbereichen weiterzubilden und Kontakte knüpfen zu können. Die Einrichtung von Sommerschulen bietet Studierenden anderer österreichischer sowie ausländischer Universitäten die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre weiterzubilden.	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Maßgebliche Einrichtung zur Planung, Organisation und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen ist die Technologieakademie im Außeninstitut. Ziel ist es, eine Marke im Bereich der Weiterbildung zu etablieren und ehemaligen Absolventinnen und Absolventen sowie aktiven Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hochwertige Seminare, Workshops, Kurse und Lehrgänge anzubieten. Um eine nachhaltige Etablierung der berufsbegleitenden Weiterbildung zu sichern, wurden entsprechende Strukturen und Ressourcen an der Montanuniversität geschaffen (siehe auch Leistungsbericht 2007).

1. Aufbau der Organisationseinheit – berufsbegleitende Weiterbildung mit den Bereichen Trainings- & Coaching Center und Technologieakademie
2. Etablieren der Prozesse zum Anbieten von Weiterbildungsprogrammen
3. Entwicklung von Weiterbildungsangeboten mit universitätsinterner und externer Perspektive und Anbieten dieser unter der Marke „Technologieakademie“

Die folgende Tabelle zeigt einen Auszug der im Jahr 2009 von der Technologieakademie abgewickelten Veranstaltungen:

Datum	Titel	Partner	Teilnehmer
12.1.2009	ModSim-Informationsveranstaltung	FFG	16
15.1.2009	Nobelpreiskolloquium	Nanonet	70
15. - 17.1.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Sicherung der Produktqualität", Modul "Normen zur Produktentwicklung"		9
11.2.2009	Patent- und Literaturrecherche		28
3. - 4.3.2009	Neuronale Netze		5

Erläuterung zum Ampelstatus				
5. - 7.3.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Businessplan und -modell", Modul "Struktur und Organisation des Unternehmens"			9
10.3.2009	FFG-Workshop			10
18. - 19.3.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Bauteilorientierte Auswahl von Werkstoffen und Fertigungsverfahren"			9
7. - 8.4.2009	FMEA in der Praxis			10
16. - 18.4.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Industrial Design und Produktauslegung"			9
22. - 24.4.2009	Gewerblicher Rechtsschutz II Vertiefung			12
6.5.2009	Vorsprung durch Technologiemonitoring			5
8.5.2009	Dokumentieren nach dem US-amerikanischen Patentgesetz	ZAT		11
8. - 9.5.2009	QV-Werkstofftechnologie Stahl- und Wärmebehandlung			16
13. - 15.5.2009	FMEA-Coach Ausbildung			8
4. - 6.6.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Prozesskosten und Zielkostenplanung", Modul "Marketing und Vertrieb in der Produktentwicklung"			9
15. - 17.6.2009	Produktentwicklungslehrgang, Modul "Produktionsmanagement" und "Prozesskosten und Zielkostenplanung 2"			9
16.6.2009	STAN 2-Freeware für Stoffflussanalysen			22
1.7.2009	Vorstellung des ZAT im Büro der Sparkasse Firmenvorstellung Mettop und Mine it	ZAT		4
1. - 2.7.2009	FMEA-Coach			14
3.7.2009	Vorstellung der Förderprogramme der FFG	ZAT		14
31.7.2009	Sommorgespräch	ZAT		24
20.8.2009	FFG Antragsworkshop			12
10. - 11.9.2009	FMEA-Coach			10
15.9.2009	Forschungsförderung 2009			42
23. - 25.9.2009	Gewerblicher Rechtsschutz I - Grundlagen			14
24.9.2009	Sensorik / Aktorik im Werkzeugbau			37
2.10.2009	Nanogrowth			44
2.10.2009	Vortrag und Vorstellung ASEP	ZAT		12
21.10.2009	Workshop Magnetische Werkstoffe			13
11.11.2009	Desinfektion von Abwässern			110
12.11.2009	Korrosion und Korrosionsschutz			10
13.11.2009	Vortrag und Vorstellung AWS	ZAT		12
25. - 27.11.2009	Produktentwicklungslehrgang II, Modul "Einführung in die Produktentwicklung" und "Kreativitäts- und Innovationsmethoden"			9
26.11.2009	Südbahntagung 2009			350
2.12.2009	10 Jahresfeier ZAT mit Festvortrag von Herrn Dr. Jürgen Wüst	ZAT		57
3. - 4.12.2009	7. Werkstoffkongress			90
16.12.2009	Kolloquium zu den Nobelpreisen 2009	Nanonet		70
17. - 19.12.2009	Produktentwicklungslehrgang II, Modul "Businessplan und Businessmodell", "Schutzrechte und Schutzrechtstrategien"			9

Weiterbildungsveranstaltungen von Organisationseinheiten der Montanuniversität

Auch die Lehrstühle und Institute der Montanuniversität sowie der Bereich Sprachen und Kultur bieten eine Vielzahl von Seminare und Vorträgen zu fachspezifischen Themen an. Die folgende Tabelle bietet einen Auszug aus den im Jahr 2009 stattgefundenen Weiterbildungsveranstaltungen.

VON	BIS	ORGANISATOR	TITEL
17. Jan 09	17. Jan 09	Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft	SIMS II
20. Jan 09	20. Jan 09	Institut für Physik	Nobelpreis für Physik 2008, Symmetrieverletzung in der subatomaren Physik
20. Jan 09	20. Jan 09	Institut für Physik	Nobelpreis für Chemie 2008, Vorgänge in lebenden Zellen sichtbar machen
28. Jan 09	28. Jan 09	Institut für Physik	Reaction kinetics & dynamics of simple molecules on modified Pd(111) surfaces
30. Jan 09	30. Jan 09	Sprachen und Kultur	Rollen von Sprachlehrenden: Potentiale, Selbstbetrachtung, Coaching
03. Feb 09	03. Feb 09	Lehrstuhl für Tiefbohrtechnik	Bruchbandvermessung Blast Metrix
11. Feb 09	11. Feb 09	Lehrstuhl für Tiefbohrtechnik	Bruchwandvermessung Blast Metrix
26. Feb 09	26. Feb 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Towards a Geological Reservoir Model of the Oilfield Trattnach
26. Feb 09	28. Feb 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker
28. Feb 09	03. Mrz 09	Lehrstuhl für Umformtechnik	XXVIII. Verformungskundliches Kolloquium
19. Mrz 09	21. Mrz 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker
25. Mrz 09	25. Mrz 09	Lehrstuhl für Reservoir Engineering	Problem adapted high order finite element methods
01. Apr 09	01. Apr 09	Lehrstuhl für Prospektion und Angewandte Sedimentologie	Archäometrische Untersuchungen zum prähistorischen Cu-Bergbau im Unterinntal: Mineralogie/Petrologie/Geochemie trifft Archäologie
15. Apr 09	17. Apr 09	Department Metallkunde und Werkstoffprüfung	Metallkunde Kolloquium
16. Apr 09	17. Apr 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Einführungskurs PETREL
22. Apr 09	23. Apr 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Einführungskurs PETREL (Englisch)
24. Apr 09	25. Apr 09	Lehrstuhl für Angewandte Mathematik	24th LL-Seminar on Graph Theory
30. Apr 09	30. Apr 09	Institut für Physik	Photonic Crystal Photodetectors
06. Mai 09	06. Mai 09	Institut für Physik	Ultra-thin organic films investigated by thermal desorption spectroscopy
06. Mai 09	06. Mai 09	Lehrstuhl für Atomistic Modelling and Design of Materials	Multi Scale Modelling
07. Mai 09	08. Mai 09	Lehrstuhl für Automation	Seminar "Autonome Roboter"
12. Mai 09	12. Mai 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	PEPE-Seminar "Aspects of the stress state of the Alpine Lithosphere or: Why stress is important to Petroleum Engineers and Geologists"
14. Mai 09	14. Mai 09	Lehrstuhl für Mineralogie und Petrologie	Garutiite (Ni, Fe, Ir, Pt): An example of an international collaboration on a new (hexagonal) form of Ni

Erläuterung zum Ampelstatus			
15. Mai 09	15. Mai 09	Lehrstuhl für Mineralogie und Petrologie	Two new Li-Na-Y phosphate carbonate minerals form Mont Saint-Hilaire Quebec, Canada: Evidence for a late-stage mineralogical rainforest
19. Mai 09	19. Mai 09	Institut für Physik	Magnetic Semiconductors: Influence of Structure on Magnetism
28. Mai 09	28. Mai 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Geophysikalische Methoden zur Charakterisierung von Kohlenwasserstofflagerstätten
04. Jun 09	06. Jun 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Weiterbildungsseminar für Gießereitechniker
16. Jun 09	16. Jun 09	Lehrstuhl für Geophysik	Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (Einführung)
17. Jun 09	17. Jun 09	Lehrstuhl für Atomistic Modelling and Design of Materials	Computational materials science on a quantum mechanical basis: A multi-scale problem
18. Jun 09	19. Jun 09	MCL	Workshop "Damage in Processing and in Service: Mechanisms and Modelling"
18. Jun 09	18. Jun 09	Lehrstuhl für Geophysik	Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen - CSR-Strategie der OMV-Gruppe
19. Jun 09	19. Jun 09	Institut für Physik	NANONET Styria: Kick-off Meeting Leuchtturm "Nanogrowth"
23. Jun 09	24. Jun 09	Lehrstuhl für Umformtechnik	Sommerschule Kaltumformung
01. Jul 09	03. Jul 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	TPM Expert
03. Jul 09	03. Jul 09	Institut für Kunststoffverarbeitung	Herstellung von Mikro- und Nanostrukturen und mögliche Anwendungen
06. Jul 09	06. Jul 09	Lehrstuhl für Materialphysik	Inauguration Symposium of the aberration corrected TEM in Leoben
07. Jul 09	10. Jul 09	Lehrstuhl für Materialphysik	International Summer School on Micro-Mechanical Experiments
14. Jul 09	14. Jul 09	Institut für Physik	Organic inclusions in biogenic and biomimetic calcite crystals
12. Aug 09	12. Aug 09	Institut für Physik	Small-angle neutron scattering study of surfactant self assembly in nanoporous silica
31. Aug 09	04. Sep 09	Department Metallkunde und Werkstoffprüfung	Europäische Herbstschule
08. Sep 09	08. Sep 09	Institut für Physik	Formation of self-assembled nanostructure arrays on Si(111) and Ag(110) surfaces
28. Sep 09	02. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	TPM Coach
02. Okt 09	02. Okt 09	Institut für Physik	NANONET Styria: Leuchtturm "Nanogrowth", Workshop on: In situ methods for surface characterization with a special focus on surface sensitive microscopy methods (PEEM/LEEM)
06. Okt 09	07. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	ÖVIA Kongress "Erfolgsfaktor - ganzheitliches Instandhaltungsmanagement"
07. Okt 09	07. Okt 09	Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik	Filterstaubaufbereitung
15. Okt 09	15. Okt 09	Lehrstuhl für Industrielogistik	Brennpunkt KMUs - Beschaffung-Prozesse-Lagerhaltung
19. Okt 09	19. Okt 09	Institut für Physik	Application of Micro-Raman Spectroscopy to Surface Modification Technologies
20. Okt 09	20. Okt 09	Institut für Physik	Fluids confined by nanopatterned solid substrates

Erläuterung zum Ampelstatus

22. Okt 09	22. Okt 09	Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre	Risiko- und Qualitätsmanagement
27. Okt 09	27. Okt 09	Institut für Physik	Polysaccharides as templates for bioinspired materials engineering
03. Nov 09	03. Nov 09	Institut für Physik	The sound of materials – Akustische Spektroskopie
11. Nov 09	11. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	Thermische Stabilität und räumliche Verteilung von Defekten in Mantelmineralen
18. Nov 09	18. Nov 09	Materials Cluster Styria	Zukunftsdiallog des Materials Cluster
24. Nov 09	24. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	The World of Re-Os-Dating and Tracer Studies from Sulfides to Hydrocarbons
25. Nov 09	25. Nov 09	Lehrstuhl für Erdölgeologie	RE-OS GEOCHEMISTRY OF CARBONACEOUS SHALES AND OILS: Chronostratigraphy, Source-Oil correlation and Timing of Migration
14. Dez 09	16. Dez 09	Lehrstuhl für Physikalische Chemie	Nobelpreise 2009 aus Chemie und Physik

Universitätslehrgänge der Montanuniversität

Die Montanuniversität bietet folgende Universitätslehrgänge an:

- Generic Management
- Qualitätssicherung im chemischen Labor
- Sprengingenieurwesen
- International Mining Engineer (gemeinsam mit folgenden Universitäten: University of New South Wales, Australien; Colorado School of Mines, USA; University of the Witwatersrand, Südafrika; Helsinki University of Technology, Finnland; University of Exeter, Camborne School of Mines, Großbritannien)
- Qualitätsmanagement
- Nachhaltigkeitsmanagement
- NATM (New Austrian Tunnelling Method) Engineering (gemeinsam mit der TU Graz)
- Produktentwicklung

Davon wurden im Jahr 2009 bis auf den ULG Nachhaltigkeitsmanagement alle Universitätslehrgänge abgehalten.

Beispiele für von Lehrstühlen bzw. Instituten organisierten Weiterbildungsveranstaltungen, die außerhalb von Leoben stattfanden, sind das Verformungskundliche Kolloquium, das Metallkunde Kolloquium, die Sommerschule des Lehrstuhls für Umformtechnik und die Herbstschule „Autumn School on Engineering Material Science with Neutrons and Synchrotron Radiation“.

XXVIII. Verformungskundliches Kolloquium, 28.02. - 03.03.2009

Zum XXVIII. Verformungskundlichen Kolloquium auf der Planneralp, organisiert durch den Lehrstuhl für Umformtechnik, konnten 45 Gäste aus Deutschland, Tschechien, Slowakei, Polen, USA, Japan und Österreich begrüßt werden. In 28 Vorträgen wurden die Themen Radialschmieden, Synchroziehen, neue Technologien in der Schienenproduktion, Verschleiß, Mikrostrukturentwicklung, Hochumformung, Reibung und Wärmeübergang während der Warm- und Kaltumformung sowie die numerische Simulation von Umformprozessen behandelt. Die Teilnehmer aus der Industrie und von den Universitäten bestätigten das gute Niveau der Vorträge. Für viele Tagungsgäste bot sich die Gelegenheit, über den sprichwörtlichen „Tellerrand“ hinauszuschauen, neue Ideen zu sammeln und wissenschaftliche Kontakte zu knüpfen.

Zum Kolloquium wurde ein Tagungsband herausgegeben, der am Lehrstuhl erhältlich ist.

Metallkunde-Kolloquium, 15. - 17.4.2009

Das Department Metallkunde und Werkstoffprüfung veranstaltet seit vielen Jahren ein jährliches Metallkunde-Kolloquium in Lech am Arlberg. Wie in den vergangenen Jahren kamen wieder Etablierte und Nachwuchs aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft in zwangloser Atmosphäre zusammen, um auf hohem Niveau über Grundlagen, Einsatz und Entwicklungstendenzen von Werkstoffen zu informieren und zu diskutieren, wobei es vor allem um die metallischen Konstruktionswerkstoffe, aber auch um Konstruktionskeramiken, Verbundwerkstoffe und funktionale Werkstoffe ging. Ein besonderer Schwerpunkt lag diesmal auf dem Gebiet „Hochauflösende in- und ex-situ Untersuchungsmethoden in der Werkstoffforschung“. Das Programm bestand aus einer Reihe von eingeladenen Vorträgen sowie Kurzvorträgen (etwa 30 in Summe), welches einem Teilnehmerkreis von etwa 60 Personen, im Wesentlichen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz

dargeboten wurde. Diese Vorträge wurden sowohl von Professoren, führenden Wirtschaftsleuten, aber auch von Dissertanten und Diplomanden gehalten und fanden großen Anklang und befruchtenden Erfahrungsaustausch.

Sommerschule Kaltumformung, 23. - 24.6.2009

Der Lehrstuhl für Umformtechnik organisierte vom 23. bis 24. Juni 2009 eine Sommerschule zum Thema Kaltumformung. Der Veranstaltungsort war das Impulszentrum für Werkstoffe in Leoben. In seiner Eröffnungsrede durfte Professor Buchmayr 50 Teilnehmer aus Österreich, Deutschland und Großbritannien begrüßen.

In 20 Vorträgen wurden neue Entwicklungen in den Bereichen Prozesstechnik, Umformbarkeit, Werkzeugtechnik, Mess- und Prüftechnik sowie Umformsimulation vorgestellt. Die Veranstaltung hatte das Ziel, einen Erfahrungsaustausch zwischen Konstrukteuren im Maschinen- und Anlagenbau, der Metall verarbeitenden Industrie und Fachkräften in der Produktion sowie auch jenen in den Entwicklungsabteilungen zu ermöglichen. Weiters bot sich die Gelegenheit zu anregenden Diskussionen zwischen Forschern und Produkthanwendern aber auch zur Wissenserweiterung in den unterschiedlichen Teilgebieten der Kaltmassivumformung.

Der Tagungsband mit dem Titel „4. Sommerschule Kaltumformung“ ist am Lehrstuhl für Umformtechnik erhältlich. Die ISBN Nummer lautet ISBN 978-3-902078-13-1.

Europäische Herbstschule „Autumn School on Engineering Material Science with Neutrons and Synchrotron Radiation“, 31.08. - 04.09.2009

Um die neuen und erweiterten Möglichkeiten zur Gefüge-, Struktur- und Spannungsanalyse in ein- und mehrphasigen Materialien, in Verbundwerkstoffen und in Bauteilen dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugänglich zu machen, wurde 2005 die Idee einer europäischen Herbstschule für die „Anwendung von Streumethoden in der Werkstoffforschung“ geboren.




Die Herbstschule, die eine Lücke im wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildungsbereich geschlossen hat, wurde von mehreren wissenschaftlichen Institutionen organisiert (wie z.B. GKSS, DESY, HZB-Berlin, TU Berlin). Von der Montanuniversität Leoben ist Professor Clemens vom Department Metallkunde und Werkstoffprüfung einer der Begründer und Organisatoren der Herbstschule, die seit 2005 alle zwei Jahre stattfindet. Da neben theoretischen Vorträgen auch praktische Übungen angeboten wurden, musste die Teilnehmerzahl auf rund 50 Personen limitiert werden. Zur letzten Herbstschule 2009 kamen 42 Teilnehmer aus 8 europäischen Ländern, der Rest aus Südamerika, Korea, China und Afrika. Als Vortragende konnten, neben den Organisatoren, einige weltweit anerkannte Fachleute gewonnen werden. Im Februar 2008 ist beim Wiley-VCH-Verlag ein Fachbuch erschienen, welches die Vortragseinheiten zusammenfasst. Einer der Herausgeber ist Prof. Clemens.

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1	Begeisterung von mehr Frauen für ein montanistisches Studium und Begleitung bis zum Berufseintritt	Aufwendung für mehr Frauenförderung	€ 30.T	€ 40.T	€ 43.T	€ 50.T	€ 119.T	€ 60.T	€ 117.T	+ 95%
Erläuterung der Abweichung 2009: ...										

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Frauen in die Technik	Die Montanuniversität strebt bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs einen höheren Frauenanteil an. Die Montanuniversität sieht es als gesellschaftliche Verpflichtung an, mehr Frauen für ein technisches Studium zu begeistern und die zu geringe Quote von Studienanfängerinnen zu heben. Dazu sollen bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FiT – Frauen in die Technik“, ausgeweitet werden, indem eine noch höhere Anzahl von Frauen über technische Studienrichtungen informiert wird und beispielsweise durch Schnupperkurse an der Montanuniversität ein schärferes Bild über ein technisches Studium erhält. Es wird angestrebt, die Zahl der Studienanfängerinnen auf diese Weise kontinuierlich zu steigern. Dies wird begleitet durch ein adäquates Umsetzungscontrolling.	2007-2009	
2	Betreuung von weiblichen Studierenden vom Studieneintritt bis zum Eintritt ins Berufsleben	Um Frauen in der Technik behilflich zu sein, ihren idealen Weg zu finden, will die Montanuniversität Leoben ein Mentoringsystem einführen, in welches sich Frauen in leitenden Positionen in Wissenschaft und Wirtschaft einbringen. Es soll so die Drop Out Quote gesenkt werden, den Frauen unterschiedliche Karrierewege vermittelt werden und ihnen der Zugang zu leitenden Positionen in Wissenschaft und Wirtschaft zugänglich gemacht werden.	2008-2009	
3	Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer	Die Montanuniversität Leoben als traditionell wirtschaftsnahe Universität wird verstärkt Bemühungen unternehmen, indem sie einen Fokus auf Klein- und Mittelunternehmen setzt, um ihnen den Zugang zur Universität und zu deren Forschungsnetzwerken zu erleichtern. Damit sollen KMU in die Lage versetzt werden, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Die Montanuniversität wird sich außerdem als Innovationstreiberin in der Obersteiermark engagieren, indem sie entsprechende Projekte entwickelt und betreibt. Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs (beispielsweise über die Verwertung von IPR). Die Montanuniversität Leoben ist aufgrund ihrer Lage in einer benachteiligten Region in besonderem Maße darauf angewiesen, einen außerordentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten, da es nur in einer dynamischen Region gelingen wird, Studierende und ForscherInnen zu attrahieren und zu halten und Kontinuität in Forschungsgebieten zu gewährleisten. Deshalb muss sie durch besondere Maßnahmen im Technologietransfer in ihrem Umfeld eine Hochtechnologieszene etablieren. Dies geschieht mittels der Neuerrichtung und dem Betrieb von laufenden Kompetenzzentren, mittels des Betriebs eines Inkubators und eines	2007-2009	

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
		Produktentwicklungszentrums, in dem vermehrt Forschungsergebnisse an die Marktreife herangeführt werden.		

Erläuterung zum Ampelstatus				
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>2) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
<p>Vorhaben 1:</p> <p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.</p> <p>Die in den letzten Jahren gezielt durchgeführte Schulwerbung hat dazu geführt, die Erstinskribentinnen- und Erstinskribenten-Zahl maßgeblich zu erhöhen. So konnte im Studienjahr 2008/2009 erstmals die Zahl von 500 Erstinskribentinnen und Erstinskribenten überschritten werden. Mit neuen Ansätzen in der Schulwerbung, wie z.B. die Einbindung von namhaften Unternehmen, die das Berufsbild eines Montanisten klar definieren, will man zukünftig das Verständnis der Ausbildung in den einzelnen Studienrichtungen der Montanuniversität erhöhen.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben führt flächendeckend in Österreich Informationsveranstaltungen an ausgewählten Schulen durch. Dabei werden Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Schulstufen in Gymnasien, der 4. und 5. Klassen in HTLs, in Handelsakademien und in HBLAs und HLWs, der 4. und 5. Klasse in HAKs über die Möglichkeiten von Studien an der Montanuniversität bzw. über Berufsmöglichkeiten nach einem Studium an der Montanuniversität informiert.</p> <p>Diese Information wird großteils durch aktive Studierende der Montanuniversität durchgeführt, die durch ein spezielles Qualifikationstraining geschult sind. Diese Informationen werden bereits seit einigen Jahren durchgeführt und sind in den letzten beiden Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ intensiviert worden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende besser die Sprache der Schülerinnen und Schüler sprechen und für derartige Informationsveranstaltungen ideal eingesetzt werden. Bei allen Schulbesuchen ist ein Team aus unterschiedlichen Studienrichtungen vor Ort.</p> <p>Im Jahr 2007 wurde damit begonnen, alle Informationsunterlagen dahingehend zu erweitern, speziell auf die Zielgruppe der Mädchen einzugehen, um bei ihnen das Interesse an der Technik zu wecken und um ihnen die Perspektiven im späteren Berufsleben aufzuzeigen. Alle Teams sind mittlerweile so zusammengesetzt, dass immer mindestens eine Studentin vertreten ist und aus ihrer Erfahrung berichtet.</p> <p>Die Montanuniversität Leoben setzt seit dem Jahr 2008 auf eine innovative Art der Bildungsberatung. In Zusammenarbeit mit Firmen und Schulen werden Informationstage veranstaltet, die den Schülerinnen und Schülern veranschaulichen sollen, wie ihr Berufsbild bzw. ihre voraussichtliche Tätigkeit mit einem Studium, das an der Montanuniversität absolviert wurde, ausschauen wird. Zu diesem Zweck berichten in den Firmen Absolventinnen und Absolventen der Montanuniversität über ihr Berufsbild – gleichzeitig wird auch das dazugehörige Studium von einem Assistenten oder Professor ausführlich präsentiert. Zu diesen Nachmittagen werden Schulen bzw. deren Schülerinnen und Schüler und auch Eltern eingeladen, da sie wesentlich zur Entscheidung der Schülerinnen und Schüler über den Bildungs- oder Berufsweg nach der Matura beitragen.</p> <p>Im Jahr 2009 fanden drei Bildungsveranstaltungen dieser Art statt, die insgesamt von ca. 900 Schülerinnen und Schüler besucht wurden.</p> <p>Folgende Maßnahmen wurden außerdem durchgeführt:</p> <p>Info-Tage Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in zweimonatigem Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Der am stärksten besuchte Termin ist im März mit durchschnittlich 200 Schülerinnen und Schülern. Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden drei Gruppen zu je drei Studienrichtungen gebildet. Die Schülerinnen und Schüler werden anschließend in die einzelnen Lehrstühle/Institute geführt.</p> <p>Individuelle Besuchstermine von Schülergruppen an der Montanuniversität Unabhängig von den Info-Tagen besuchen einige Schulen mit besonderem Interesse oder auch im Rahmen von Exkursionen die Montanuniversität. Auch an diesen Tagen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, direkt in den Instituten, ähnlich wie am Info-Tag, die Studienrichtungen kennen zu lernen.</p>				

Erläuterung zum Ampelstatus

FIT – Frauen in die Technik

Gemeinsam mit der TU Graz werden die FIT-Tage in Graz und an der Montanuniversität Leoben organisiert.

Truck

Bereits zum 7. Mal wurde die so genannte „Truck-Tournee“ durchgeführt, um an speziell ausgesuchten Schulen die Montanuniversität vorzustellen. In den insgesamt 40 Tournee-Tagen wurden nicht nur österreichische Schulen, sondern erstmals auch Schulen in Südtirol und in Bayern angefahren.

Schulbesuche ÖH Team

Das Studententeam der ÖH besucht Schulen in ganz Österreich. Die Schulen gehen immer mehr dazu über, Berufsinfo-Tage zu veranstalten, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den Schülerinnen und Schülern der 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. Auch gibt es in den Schulen im Rahmen einer ein- bzw. zweistündigen Präsentation die Möglichkeit die Montanuniversität vorzustellen.

Schulbesuche

Zusätzlich zu den von Studierenden-Teams besuchten Schulen wurden im Jahr 2009 auch Schulen von Professorinnen und Professoren sowie Assistentinnen und Assistenten besucht.

Berufsinformationstagen

Die Montanuniversität war auf der BeST, auf der Berufsmesse „Traumberuf Technik“ in Oberösterreich, auf der Berufsmesse der Wirtschaftskammer Steiermark „Faszination Technik“ und auf der Bildungsmesse Deutschlandsberg, veranstaltet vom AMS Steiermark, vertreten.

AYPT: Physik-Tournament

Seit dem Jahr 2005 findet an der Montanuniversität die Ausscheidung zur Internationalen Physikteam-Weltmeisterschaft statt. Im Rahmen dieses „Physik-Wettkampfes“ besuchen jährlich ca. 80-100 junge Physikexpertinnen und -experten bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus Europa und aus Asien die Universität. Die Auswertung der Erstinskribenten-Fragebögen zeigt, dass einige Schülerinnen und Schüler aufgrund dieser Veranstaltung ein Studium an der Montanuniversität begonnen haben.

Yolante

„Young Ladies' Network of Technology“ ist ein Projekt, das die Montanuniversität Leoben seit 5 Jahren gemeinsam mit Siemens Transportation Systems GmbH Graz durchführt. Pro Jahr werden 3-4 weibliche Studierende der Montanuniversität für dieses Mentorenprogramm ausgewählt.

Jeder Yolantee wird ein Siemens-Mitarbeiter/eine Siemens-Mitarbeiterin zur Seite gestellt, der die persönlichen Erfahrungen mit der Studentin teilt, ihr Ratschläge zur Studienplanung, Praktika und ähnlichem gibt. Ergänzt wird die Betreuung durch Seminare. Auch Netzwerkbildung unter Studentinnen ähnlicher Studienrichtungen zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktionen ist ein Ziel. Mit "Yolante" werden die jungen Frauen von der Fa. Siemens durch ihr Studium begleitet. Man will damit einerseits den Studentinnen einen Einblick in die Praxis ermöglichen und andererseits auch längerfristig den Frauenanteil in Führungspositionen bei Siemens erhöhen. Dabei wird jedoch keine verpflichtende zukünftige Bindung der Studentinnen an die Fa. Siemens gefordert.

Während der letzten fünf Jahre sind 14 Studentinnen der Montanuniversität in dieses Projekt bei Siemens eingestiegen und konnten so bereits einige intensive Praxiserfahrungen machen.

Zusammenfassend kann aus obiger Darstellung gezeigt werden, wie viel die Montanuniversität generell im Bereich der Begeisterung von Schülerinnen und Schülern für ein technisches Studium unternimmt. Diese Bemühungen zeigen in ständig steigenden Anfängerinnen- und Anfängerzahlen ihren Niederschlag.

Vorhaben 2:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Die Betreuung der weiblichen Studierenden erfolgt in der Studieneingangsphase in erster Linie durch die Tutorials der Österreichischen Hochschülerschaft der Montanuniversität. Im Laufe des Bachelor- und im Masterstudium wird Mentoring durch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen angeboten. Die Funktion der Mentorinnen besteht darin, die Studentinnen an eigenen Erfahrungen teilhaben zu lassen, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, mit dem Fokus einer gezielten Karriereplanung. Das Mentoring orientiert sich an individuellen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Situationen der Studentinnen und reicht von strategischen Ratschlägen für universitäre Karriereverläufe bis zu Networking-Aktivitäten.

Im Zeitraum 2007 bis 2009 ist ein kontinuierlicher Anstieg des Frauenanteils an der Montanuniversität zu verzeichnen. Das jährlich durchgeführte Gender Monitoring ergab in Absolutzahlen sowohl eine Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich als auch bei Erstinskriptionen. In den betrachteten Zeitraum fällt die Implementierung des Universitätsrechts-Änderungsgesetzes und die Umsetzung des Kollektivvertrages. Die Gesetzesnovelle verlangt die Umsetzung der 40 % Frauenquote in allen Beschäftigungsbereichen und ist somit verknüpft mit einer Intensivierung von

Erläuterung zum Ampelstatus

Frauenförderungsmaßnahmen. Zur gesetzlich vorgegebenen Quotenregelung treten Förderungsinstrumente in Kraft, wie beispielsweise Anreizsysteme für wissenschaftliche Karrieren und die aktive Suche nach Bewerberinnen. Zur Entwicklung von Strategien, die der Frauenförderung und der Verankerung von Gender Studies dienen, nahm die Montanuniversität an entsprechenden nationalen und internationalen Tagungen teil und trat in den Austausch und die Vernetzung mit anderen Universitäten. Die Umsetzung des Kollektivvertrages und die damit im Zusammenhang stehenden neuen Karrieremodelle bieten die Möglichkeit auf eine künftige Erhöhung der Frauenquote in allen wissenschaftlichen Beschäftigungsbereichen und somit in der Kurie der Professorinnen und Professoren.

Die Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nahmen im Jahr 2009 an folgenden Veranstaltungen teil:

Teilnahme an der 1st European Conference on Gender and Diversity in Engineering and Science

Im September 2009 fand der erste internationale Kongress zum Thema Gender und Diversity in Düsseldorf statt. Er richtete sich an Ingenieurinnen und Naturwissenschaftlerinnen aus ganz Europa, Entscheidungsträger und Führungskräfte aus unterschiedlichen Branchen sowie internationalen Wissenschaftlerinnen und bot ein Forum für die internationale Vernetzung. Im Fokus des Kongresses stand u. a. die Frage, wie Gender- und Diversity-Management erfolgreich in der Universitätslandschaft umgesetzt werden kann. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft und Forschung stellten Best-Practice Beispiele vor. Das Thema Gender und Diversity wurde aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Für die Umsetzung an Universitäten wurde die Stärkung der Position von Frauen und die Erhöhung der Attraktivität von Universitätskarrieren für Frauen angesprochen, weiters die Einbeziehung von Gender in das Curriculum und in wissenschaftliche und technologische Fragestellungen. Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Umsetzung von Mentoring im universitären und außeruniversitären Bereich dar.

Teilnahme an Femtech Netzwerktreffen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat vergangenen Jahr an drei Femtech-Netzwerktreffen teilgenommen. Femtech ist ein Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Technologie. Die regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen dienen dem Kennenlernen und der Weitergabe von Informationen, die für das Thema Frauen in Forschung und Technologie relevant sind. Femtech informiert über Neuigkeiten aus dem Programm und zeigt aktuelle Themen auf. Der Arbeitskreis hatte die Möglichkeit zu informellem Austausch und zur Förderberatung durch die FFG.

Sitzungen der ARGE Universitätsfrauen

Die Mitgliedschaft bei dieser Arbeitsgemeinschaft bietet Informations- und Erfahrungsaustausch bei Frauenförderungs- und Genderthemen. Es erfolgt Erfahrungs- und Informationsaustausch und Weitergabe von Wissen. Die Sitzungen der ARGE Universitätsfrauen finden alternierend an den österreichischen Universitäten zweimal jährlich statt. Dieses Netzwerk der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen der 21 österreichischen Universitäten hat sich im Jahr 2009 in den Gesetzesentwurf des Universitätsrechts-Änderungsgesetzes eingebracht.

Teilnahme am fForte Coaching 2008/2009

Ziel des fForte Coachings des Bundesministeriums für Forschung und Technologie ist die Unterstützung und Motivation von Wissenschaftlerinnen, sich vermehrt an nationalen und EU-Forschungsprojekten zu beteiligen. Das Coaching stellt ein Projekttraining dar, das zu einer erfolgreichen Projekteinreichung führen soll. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen hat am 2-semestrigen Coaching teilgenommen und wichtigen Input hinsichtlich der Förderlandschaft erhalten.

Vorhaben 3:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Regionalentwicklung

Die Montanuniversität und deren fachliche Ausrichtung wurde historisch sehr stark vom wirtschaftlichen Umfeld der Region Obersteiermark geprägt. Genauso wie der Bedarf des wirtschaftlichen Umfeldes das Tun der Montanuniversität bestimmt hat, hat sich im Wandel der Zeit die Montanuniversität zum Innovationsmotor und zur Mitgestalterin der Region Obersteiermark entwickelt.

Die Montanuniversität hat ihren Sitz als einzige Universität nicht in einer Landeshauptstadt und hat daher eine bedeutungsvollere Rolle in der Region als Universitäten in Ballungszentren. Auch wenn die Region nach der Stahlkrise in den 80er Jahren ihre strukturellen Probleme in einem beachtlichen Restrukturierungsprozess gemeistert hat, ist das Image der Schwerindustrieregion nach außen hin noch wirksam. Des Weiteren prognostizieren Studien eine problematische Bevölkerungsentwicklung durch das Abwandern von hochqualifizierten und jungen Leuten und folglich einer systematischen Entleerung des Wirtschaftsraumes Obersteiermark.

Erläuterung zum Ampelstatus

Die aktive Mitwirkung der Universität am wirtschaftlichen und sozialen Leben wird zunehmend zu einem wesentlichen Entwicklungsfaktor des Wirtschaftsstandortes Obersteiermark auf dem Weg zu einer international anerkannten hochtechnologischen Industrieregion. Die Montanuniversität zieht sich nicht auf die für Universitäten hergebrachte Domäne der Wissenschaft und Forschung zurück, sondern gibt durch einen systematischen und nachhaltigen Technologietransferprozess ein ausdrückliches Bekenntnis zu dieser Rolle ab. Aufgrund der Komplexität der Aufgabe stellt die Mitwirkung an der Regionalentwicklung einen dynamischen Prozess dar, der sich unentwegt mit der Entwicklung von neuen Initiativen und Aktivitäten auseinander setzen muss.

Die Etablierung einer international anerkannten Wissens- und Wirtschaftsregion bedeutet einerseits, die Rolle als direkter Wirtschaftsfaktor voranzutreiben und andererseits als Impulsgeber und Innovationsmotor bzw. Innovationstreiber die Region mitzugestalten.

Der maßgebliche Beitrag des Außeninstitutes-Technologietransferzentrums (AI-TTZ), die Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark nachhaltig aufzubauen und abzusichern, spiegelt sich neben dem Engagement im Gründungsbereich im Mitwirken in Clustern sowie im Betrieb von Forscher- und Unternehmensnetzwerken wieder sowie in der Entwicklung von Infrastrukturprojekten auf Basis von Stärken- und Schwächenanalysen und dem daraus abgeleiteten Bedarf.

Eines der herausragenden Projekte ist das Mitwirken im MaterialsCluster Styria. Das Projekt ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkt, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung ist. Auf Basis Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Jahr 2007 wurde mit einem neuen Infrastrukturprojekt – Rohstofftechnikum Leoben – begonnen. Die Rohstoffe spielen in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle und Leoben hat sich im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des MaterialsCluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Bei dem Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2010 mit den Bauarbeiten begonnen.

Neu wurde im Jahr 2007 das Projekt SIMNET Styria seitens der Montanuniversität Leoben in der Projektkoordination übernommen. SIMNET Styria ist ein Netzwerk, das das Stärkefeld der Steiermark für Modellierung und Simulation unterstützend weiter mit entwickeln soll. Charakteristisch für SIMNET Styria ist die transdisziplinäre Zusammensetzung der Akteure der thematischen Schwerpunkte. Unter dem transdisziplinären Ansatz wird verstanden, dass Netzwerkpartner aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und vielfältigen Arbeitsgruppen zusammenwirken sollen. Der transdisziplinäre Ansatz erfordert somit, dass sich Gruppen mit kritischer Größe, bevorzugt aus verschiedenen Häusern oder verschiedenen Fakultäten finden, die gemeinsame Themenstellungen der Modellierung und Simulation vorantreiben.

Technologietransfer

Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und als Folge der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AI-TTZ im Jahr 2009 über 180 Firmen besucht. Über diese Arbeit wurden über 110 Expertinnen und Experten außerhalb des AI-TTZ von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotentiale diskutiert wurden. Als Folge wurden 86 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in 58 Fällen zu Projekten führten, in denen F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. –entwicklung bearbeitet oder F&E-Netzwerke gemeinsam an Themen gearbeitet haben. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Außeninstitutes selbst durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Unternehmensgründungen

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventinnen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, Absolventinnen und Absolventen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 41 Einzelgründerinnen und –gründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Das Angebot des Zentrums

Erläuterung zum Ampelstatus

reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die eine Stop and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Evaluierungsgegenstand waren: Zentrumspezifische Zielsetzungen, Zahl, Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit der Akademischen Spin Offs, Verwertung von Forschungsergebnissen und Maßnahmen des Technologietransfers, Erweiterung des Potentials an Unternehmensgründungen, Gesellschafter- und Partnerstruktur, Aufbauorganisation, Qualität und Arbeit des ZAT, Effizienz des Mitteleinsatzes, Non-AplusB-Bereich.

Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Das ZAT musste aufgrund einer Reduktion der Förderungsmittel des Landes Steiermark die Finanzierung neu aufstellen. Dies ist gelungen, indem die Gesellschafter ihre Beiträge deutlich angehoben haben und die Steiermärkische Sparkasse konnte als Sponsor gewonnen werden.

Im Jahr 2009 hat das ZAT 10 Unternehmen im Zentrum betreut.

Förderungsberatung und Förderungsmanagement

Das AI-TTZ engagiert sich auch sehr stark in der Förderungsberatung und im Förderungsmanagement aus folgenden Gründen:

Für den wirtschaftlichen Fortschritt der entwickelten Volkswirtschaften sind zwei Tendenzen grundlegend. Die Entwicklung der ehemaligen Industrieländer zu Wissensgesellschaften und eine immer stärkere Vernetzung, auch auf internationaler Ebene. Der Übergang zur Wissensgesellschaft führt zur Notwendigkeit, verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren zu müssen, sowohl in der Wirtschaft als auch in Forschungsorganisationen und Universitäten, wobei neben der Regionalisierung und dem aktiven Know how-Transfer die Internationalisierung von zentraler Bedeutung ist.

Um diese Ziele miteinander verbinden zu können, bieten sich, je nach Bedarf, Förderprogramme auf regionaler, nationaler oder internationaler Ebene an. International von Bedeutung sind insbesondere die Förderungen der EU, allen voran die Forschungsrahmenprogramme. Forschungsprojekte sind grundsätzlich umfassend, wobei sich im EU-Rahmen die Komplexität sowohl durch die internationale Dimension als auch den besonderen Anspruch an Exzellenz noch erhöht. Dies stellt oftmals eine Hemmschwelle dar, denn wer mit den Programmen und Mechanismen nicht erfahren ist, wagt oft nicht, in entsprechende Projekte einzusteigen oder diese gar selbst zu gestalten.

Eine weitere Eintrittshürde in die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ist die Risikobehaftung, denn der erfolgreiche Projektverlauf kann nicht garantiert werden. Die Bereitschaft von Unternehmen in diese ergebnisunsicheren Projekte zu investieren steigt jedoch, wenn ein Teil der Kosten durch entsprechende Fördermittel unterstützt und somit zumindest das finanzielle Risiko reduziert werden kann.

Sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene gibt es ein breites Angebot an Förderprogrammen, wobei für den Nicht-Förderexperten bereits die Auswahl einer adäquaten Förderschiene für ein konkretes Projektvorhaben sehr schwierig ist. Hier setzt die Förderungsberatung ein. Sie kann die Komplexität zwar nicht verringern, aber helfen, diese zu meistern: durch maßgeschneiderte Informationsversorgung, durch Unterstützung in der Projektantragsphase, in Vertragsverhandlungen, in der Projektdurchführung und im Projektabschluss. Durch eine zentrale Stelle wird zudem notwendiges Wissen gesammelt, institutionalisiert und damit für viele nutzbar gemacht, welches sonst nur ein einzelnes Institut oder eine einzelne Firma mühsam erwirbt. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen kann es eine große Herausforderung sein, sich an einem Projekt, gar einem internationalen EU-Projekt, zu beteiligen. Durch umfassende Beratung und entsprechende Unterstützung kann jedoch ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet werden, dass eine Projektbeteiligung zustande kommt und das Projekt für alle Beteiligten mit Erfolg durchgeführt wird.

Zielsetzung der Förderberatung ist es dementsprechend, mehr Partner für eine Beteiligung an Projekten zu gewinnen und diese auch über die erfolgreiche Akquise hinaus so zu begleiten, dass die Beteiligung nicht in Frustration mündet, sondern zum Erfolg wird. Erfolge sind dabei sowohl die unmittelbaren Projektergebnisse, welche die Unternehmen dank universitären Know hows technologisch voranbringen und in ihrer Marktposition stärken, als auch die indirekten Ergebnisse, die in der langfristigen Zusammenarbeit mit Partnern liegen.

Die Förderungsberatung umfasst unter anderem:

- Aktives Scannen von Ausschreibungen und regelmäßige Information an interessierte Forscher
- Information über weitere spezifische Förderprogramme
- Informationsveranstaltungen zu aktuellen Forschungsförderungsprogrammen
- Organisation und Durchführung von Antragsworkshops

Erläuterung zum Ampelstatus

- Unterstützung bei Antragserarbeitung
 - Darlegen der Modalitäten der Ausschreibung
 - Kalkulationsvorlagen
 - Aktive Mitwirkung bei administrativen Aspekten der Einreichung, Budgetkalkulation, je nach Bedarf für Projektanteil der Montanuniversität oder auch für das gesamte Konsortium
 - Gegenlesen des Antrags
 - Teils Beiträge zu nicht-technischen Teilen der Anträge (Management, IPR-Fragen, Impact)
- Unterstützung in Projektverhandlungen
 - Budgetverhandlungen
 - Verhandlungen Konsortialvertrag, insbesondere IPR-Fragen
 - Bearbeitung administrativer Formulare für EU
- Unterstützung im laufenden Projektbetrieb, insbesondere bei Abrechnungsfragen

Beispielhaft wurde im Jahr 2009 mit folgenden Förderungsprogrammen gearbeitet:

Regional

Steirische Wirtschaftsförderung (SFG)

- Geistes!Blitz
Produktfindung, Innovationsprofi, Betriebliche Forschung & Entwicklung
- Einfalls!Reich
Creative Projects
- QPlus

Steiermärkische Landesregierung

- Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013“

Land Steiermark

- Zukunftsfonds

SIMNET

Leader+

National

Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

- Basisprogramme
Klassische Basisprogramme, Bridge, Headquarter Strategy, Innovationscheck, Feasibility Studies, Young Experts, Start up-Förderung
- Strukturprogramme
Kooperation und Innovations: COIN
- Thematische Programme
Generische Technologien - FIT-IT: ModSim
Sicherheit, Energie und Nachhaltigkeit: Neue Energien 2020

Wissenschaftsfonds (FWF)

- Einzelprojekte
- Translational Research Programm

Europäische Union/International

7. EU-Forschungsrahmenprogramm

- Kooperationsprojekte, v.a. im Bereich NMP
- Mobilitätsprojekte (Marie-Curie)

ERA-Nets: (Kooperationen nationaler Forschungsprogramme):

- MNT-EraNet
- ERANet SME
- CORNET

Tempus: Hochschulzusammenarbeit mit Drittstaaten

Internationale Forschungsstipendien

ERASMUS - Studentenmobilität für Studium und Praktika

ESA – Weltraumforschung,

CIP - Programm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

EFRE -Europäischer Form für regionale Entwicklung:

- Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ, ehemals Interreg)
- Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung


Beteiligung an Tendern der EU

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Ziel in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1	Aktives Mitwirken am Europäischen Forschungs- und Studienraum	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	20	20	29	20-25	27	22-28	32	+ 14%
Erläuterung der Abweichung 2009: ...										

Vorhaben in Bezug auf Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Einrichtung eines internationalen Joint Degree Program	Die Montanuniversität Leoben plant die Einrichtung eines internationalen Joint Degree Programms im Rahmen der Master Studien Mining & Tunneling mit einer internationalen Partneruniversität.	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus	
1)	Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt? Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt. Im Rahmen der Studienmöglichkeiten des Masterstudiums Mining and Tunneling (wurde mit 1.10.2009 umbenannt in „Rohstoffgewinnung und Tunnelbau“) wurde ein internationales Joint Degree Programm mit der École des Mines de Paris eingerichtet. Im Studienjahr 2008/09 gab es die erste Absolventin dieses Joint Degree Programms, die nun sowohl einen Masterabschluss der Montanuniversität Leoben als auch der École des Mines de Paris hat.
2)	Bei roter Ampel : Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz? -----

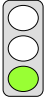
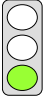
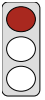
F. Interuniversitäre Kooperationen

Ziel in Bezug auf Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1*)	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich: Informationssysteme	€ 150.T	€ 250.T	€ 310.T	€ 350.T	€ 479.T	€ 450.T	€ 670.T	+ 49%
Erläuterung der Abweichung 2009: ...										

*) Zielwerte kumuliert

Vorhaben in Bezug auf Interuniversitäre Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	MU_online	Die Montanuniversität Leoben plant die Weiterentwicklung von Campus Online gemeinsam mit der TU Graz zu einem Werkzeug der Wissens- und Leistungsdokumentation.	2007-2009 ff	
2	Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften (UZAG)	Die Montanuniversität plant die Einrichtung eines Universitätszentrums für Angewandte Geowissenschaften (UZAG) gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz. Das UZAG soll als Dienstleistungszentrum für deren Studierende und Forscherinnen und Forscher sowie die Wirtschaft und Wissenschaft fungieren. Um optimale Bedingungen bieten zu können, muss die vorhandene Infrastruktur umfangreich adaptiert werden.	2007-2009 ff	
3	International Graduate Program for Polymer Engineering and Science	Im Kunststofftechnikbereich soll ein International Graduate Program for Polymer Engineering and Science (inkl. Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz) eingerichtet werden.	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Vorhaben 1:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Das System CAMPUSonline (MU_online) wird intensiv an der Montanuniversität für die Verwaltung der Studierenden und Studien, der Lehre, des Personals, der Räume/Ressourcen und anderer organisatorischer Vorgänge benutzt. Die Userbetreuung mit First-/Second-Level-Support hat sich als praktikabel erwiesen und wird in dieser Art fortgeführt.

Die programmtechnische Wartung des Systems erfolgt über monatliche Updates bzw. kurzfristige Hotfixes, die von der TU Graz zur Verfügung gestellt werden. Die Implementierung ins System wird an der Montanuniversität durch den ZID durchgeführt. Für Neuerungen im System muss projektweise mit der TU Graz Kontakt aufgenommen werden, die im Einzelfall auch mit Kosten verbunden sind.

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Jahr 2009 wurden folgenden Neuerungen/Änderungen implementiert:
durch die TU Graz

- Fortführung der WAI-Anpassung
- Weiterentwicklung des englischen CAMPUSonline
- Neue Prüfungsverwaltungsapplikation
- Implementierung der studienrechtlichen Bestimmungen der Montanuniversität Leoben (Auftrag)
- Beginn der Implementierung der ALEPH-Schnittstelle (ALEPH-Benutzerverwaltung über MU_online)
- Beginn der Implementierung der Applikation „Internationale Beziehungen“ zur Verwaltung von Studienprogrammen (Auftrag)
- diverse neue (System-)Anwendungen zur Verwaltung von MU_online
- Erweiterung der Funktionalität in der Raumreservierung (Auftrag)
- Einführung von Google Maps-Lageplänen bei Organisationen
- Erweiterung des Event-Systems (Active Directory, Auftrag)

durch die Montanuniversität Leoben

- Anpassung und Erweiterung der WIBI-Kennzahlen (Datawarehouse-Strukturen), insbesondere hinsichtlich der neuen Dienstleistungen (Projekt 2008)
- Automatisierte Auswertungen zur LV-Evaluierung und StudVote-Umfragen
- Aufbau eines Systems zur Verwaltung und Auswertung von Netzwerkanschlüssen (beinhaltet alle Netzwerkkomponenten (Verteiler, Switches, etc.)) komplett integriert in MU_online
- Integrierung der Zugänge zum Datawarehouse in MU_online
- Datenschnittstelle zum Active Directory

Vorhaben 2:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde über die gesamte Leistungsvereinbarungsperiode inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt.

Gemeinsame Berufungspolitik

Das UZAG-Arbeitsprogramm sieht in den Entwicklungsplänen der UZAG-Universitäten eine Abstimmung der geowissenschaftlichen Professuren und ein gegenseitiges Mitwirken in den Berufungsverfahren vor. Da in den Vorjahren Professuren (KFU: Geologie, TUG: Mineralogie mit Ausrichtung Hydrochemie, MUL: Erdölgeologie) besetzt wurden, gab es im Jahr 2009 keine Neubesetzungen.

Mikrosonde

Für das UZAG-Mikrosondenlabor wurde die Betriebsordnung einvernehmlich mit den UZAG-Partnern ausgearbeitet. Der Betrieb des Labors verläuft planmäßig, wobei die Nutzungszeiten für jede der UZAG-Universitäten zu einem Drittel festgelegt sind (MUL 123 Tage; UZAG/Nawi Graz 240) und auch dementsprechend genutzt wurden. Die Aufteilung der MUL-Messzeiten (123 Tage) zeigt eine gute Auslastung: 8 Tage kein Messbetrieb (Feiertage, Servicearbeiten), 46 Tage für die Lehre (inkl. Diplomarbeiten, Dissertationen, 47 Messtage für Forschungs- Industriearbeiten, die nach dem in der Betriebsordnung festgelegten Tarifschlüssel abgerechnet wurden. In den von der MUL beanspruchten Messzeiten wurde auch ein einwöchiger Mikrosondenkurs für das Ausbildungsprogramm des UZAG-Dissertantenprogramms durchgeführt. Der wissenschaftliche Output der Mikrosonden-Messtätigkeit schlägt sich in 7 wissenschaftlichen Publikationen (5 in internationalen, 2 in lokalen Zeitschriften), 24 Abstracts zu Tagungspräsentationen und der Identifizierung eines bisher unbekanntes Minerals nieder.

Lehrbetrieb

Mitwirkung von Leobener Vertretern im Jahr 2008 in

- Lehrveranstaltungen der KFU (regelmäßig: Prof. Scholger, Geophysik, Bachelorprogramm Erdwissenschaften)
- Lehrveranstaltungen der TUG (regelmäßig Prof. Rantitsch; GIS und Remote Sensing; Masterprogramm Ingenieurgeologie)

Vorhaben 3:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Projekt „International Graduate Program“ wurde nicht im Sinne der ursprünglichen Planung umgesetzt, sondern wurde in der Leistungsvereinbarung 2010-2012 neu definiert. Siehe unter 2).

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Mit dem Abschluss der Leistungsvereinbarung 2010-2012 im Herbst 2009 wurde auch die Abstimmung der Studien

Erläuterung zum Ampelstatus

im Bereich Kunststofftechnik mit dem bmwf festgelegt. Da dieser Teil der Leistungsvereinbarung gleichlautend auch in der Leistungsvereinbarung der Universität Linz enthalten ist, gilt diese Absprache für beide Universitäten. Inhaltlich ist der wichtigste Punkt eine Differenzierung bei den Master- und bei den Doktoratsstudien. Demnach wird Linz weiterhin den schon begonnenen Master in Kunststofftechnik-Wirtschaftsingenieurwesen anbieten und Leoben wird seinem bekannten Markenzeichen mit Schwerpunkt in der technischen Ausrichtung treu bleiben. Daneben soll bis 2012 ein gemeinsamer international ausgerichteter Master in englischer Sprache zwischen Linz und Leoben koordiniert werden.

G. Spezifische Bereiche

G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

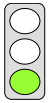
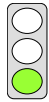
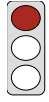
G4: Universitätssport:

Ziel in Bezug auf Besondere Organisationseinheiten

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert 2007	Ist-Wert 2007	Ziel-Wert 2008	Ist-Wert 2008	Ziel-Wert 2009	Ist-Wert 2009	Abw. 2009 abs. in %
A1*)	Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes an sportwissenschaftliche und medizinische Aspekte	Anzahl der sportwissenschaftlichen und medizinischen Aspekte entsprechenden Sportveranstaltungen	0	0	0	1	1	1	2	+ 100%
Erläuterung der Abweichung 2009: ...										

*) Zielwerte kumuliert

Vorhaben in Bezug auf Besondere Organisationseinheiten

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Zusätzliche Raumressourcen	Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssports Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufrieden stellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten.	2007-2009	
2	Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes	In Zukunft ist eine verstärkte Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes (Übungsbetrieb, Ausbildung, Wettkämpfe) und der Sportveranstaltungen unter Berücksichtigung sportwissenschaftlicher und medizinischer Aspekte geplant.	2007-2009	
3	Einrichtung eines Selbstbedienungsterminals	Modernisierung als zusätzliches Service des Universitäts-sport-Betriebes durch Einrichtung eines Selbstbedienungsterminals für die Inskription oder andere Maßnahmen im Rahmen der Inskription.	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Vorhaben 1:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

In Abstimmung mit dem Generalsanierungsprojekt wurde im Jahr 2009 die Infrastruktur für einen Fitnessraum geschaffen. Die Einrichtung des Fitnessraums erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2010.

Vorhaben 2:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Es wird immer versucht das bedarfsgerechte und abgestimmte Sportangebot sowie die entsprechenden Sportveranstaltungen an die neuesten sportwissenschaftlichen und medizinischen Aspekte anzupassen. Um weiterhin ein zufrieden stellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu erhalten, wurde demgemäß das Sportprogramm erweitert und soweit dies möglich war und ist auf die Bedürfnisse und Wünsche der Universitätsangehörigen abgestimmt.

Der im Wintersemester 2008/09 eingeführte Lehrgang „Leistungsdiagnostik“ wurde 2009 sowohl im Sommersemester 2009 als auch im Wintersemester 2009/10 mit inhaltlich etwas abgeändertem angepasstem Programm angeboten.

Im SS 2009 wurde im sportmedizinischen Teil ein Laktatstufentest, ein physiotherapeutischer Check und eine Gang- bzw. Laufanalyse durchgeführt, im WS 2009/10 führte man einen Laktatstufentest, einen physiotherapeutischen Check und eine Rad-Sitzpositionsoptimierung durch.

Der sportmedizinische Teil des Lehrgangs fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Analytik, Leistungsoptimierung und Sporttechnik im „Endless-Sports Testzentrum“ in Gaishorn statt.

Der sportpsychologische Teil fand in Leoben statt. Im SS fand eine Einführung in die Sportpsychologie an Hand von folgenden Themen statt:

- Biofeedback
- Praxisbeispielen
- Wettkampfvorbereitung
- Entspannungstechnik nach Jakobson
- Wo stehe ich? Wo will ich hin?

Im Wintersemester konzentrierte man sich auf folgende Themen:

- Allg. Einführung – Mentales Training – Aufmerksamkeitsregulation – Praktische Übungen - Diskussion
- Feedback Leistungsdiagnostik im „sportpsychologischen“ Sinn – Zielorientierung – Wettkampfvorbereitung – Praktische Übungen - Diskussion

Vorhaben 3:

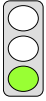
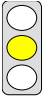
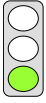
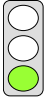
1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

Das Vorhaben wurde nicht umgesetzt.

2) Bei **roter Ampel**: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Das geplante Vorhaben wurde geprüft und für nicht wirtschaftlich umsetzbar befunden. Das Vorhaben wird deshalb auch in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2013 nicht umgesetzt werden.

H. Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
1	Ausstattung des Hörsaalgebäudes inklusive Verbindungsgang Ignaz-Buchmüller-Platz 2-4	Zur Verbesserung der Infrastruktur nach erfolgter Generalsanierung des Gebäudes	2008	
2	Rohstofftechnikum	Ausstattung eines Rohstofftechnikums	2007/2008	
3	Bauvorhaben IZW	Räumliche Arrondierung des Werkstoffbereiches im Impulszentrum für Werkstoffe (IZW)	2006/2007	
4	Mieterseitige Verpflichtung zur Erfüllung des ASchG	Auf Basis der eingereichten Planungsgrundlagen (Liste 2)	2007-2009	

Erläuterung zum Ampelstatus	
<p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>2) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>	
<p>Vorhaben 1:</p> <p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Dieses Bauvorhaben wurde mit Herbst 2009 erfolgreich abgeschlossen. Im generalsanierten Erzherzog-Johann-Trakt stehen nun zwei große Hörsäle und das Erzherzog-Johann-Auditorium, das für die Abhaltung von Lehrveranstaltungen adaptiert wurde, sowie zwei neu geschaffene Seminarräume zur Verfügung. Der großzügige Lernbereich vor dem Erzherzog-Johann-Auditorium wird von den Studierenden sehr gut angenommen und eignet sich auch ausgezeichnet für die Abhaltung von Ausstellungen etc.</p>	
<p>Vorhaben 2:</p> <p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p> <p>Die Ampel wurde auf gelb gesetzt, weil ein Abschluss bis 2008 nicht erfolgt ist. Nach Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie durch die Firma Austin, Pock & Partners GmbH war der operative Projektstart für den Bau eines Rohstofftechnikums in der Kalenderwoche 3/2009. Die Stadtgemeinde Leoben stellt das Grundstück (ehem. Stadtsaal) zur Verfügung; die Innofinanz tritt als Entwickler und Bauherr auf. Das Projektmanagement wird durch Austin, Pock & Partners GmbH, die Bedarfsplanung und das Nutzerprogramm von Dr. Thomas Mathoi Bauprojektmanagement abgedeckt.</p> <p>Die operative Umsetzung erfolgt seit Jänner 2010. Geplanter Fertigstellungstermin ist Dezember 2010. Die Besiedelung ist für Ende 2010 / Anfang 2011 geplant.</p> <p>Daten zum Grundstück: bebaubare Fläche ca. 744 m²; 2.100 m² vermietbare Fläche an die Montanuniversität, Nettogeschoßfläche 2.694 m² (dies ergibt eine Bruttogeschoßfläche von ca. 3.358 m²). Die Errichtungskosten sind mit 5,55 Mio. Euro veranschlagt. Hier nicht inkludiert sind nutzerspezifische Einrichtungen und Ausstattungen wie z.B. IT-Infrastruktur, Büro- und Labormöbel, Telefon, individuelle Gebäudetechnik, Siedelungskosten.</p>	
<p>Vorhaben 3:</p> <p>1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Siehe unter Leistungsbericht 2007, B. Forschung, Vorhaben 2.

Vorhaben 4:

1) Inwieweit wurde das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt, was wurde durchgeführt?

In der Leistungsvereinbarungsperiode konnte im Zuge von Revitalisierungsprojekten eine Reihe von Arbeitssicherheitsmaßnahmen aus der Liste 2 umgesetzt werden. Für Details zu den vorangegangenen Jahren siehe die Leistungsberichte 2007 und 2008.

2009 wurden folgende Maßnahmen realisiert:

Aussiedelung und Neugestaltung der Arbeitsplätze des Instituts für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik und des Instituts für Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes

Feuerlöscher

- Wiederkehrende Überprüfung
- Feuerlöscher erneuern

Brandschutz, Brandmeldeanlagen-Erweiterungen

- Brandschutztüren
- Zylinder für Feuerwehr
- Erweiterung, Änderung Brandmeldeanlage
- Standascher
- Vollausbau im RWZ - Gebäude (Mieterbeteiligung)

Wartung und wiederkehrende Prüfungen (gesamter Universitätsbereich) von Brandmeldeanlagen, Sicherheits- und Fluchtwegsbeleuchtungen, Blitzschutz, Elektroanlagen, Heizungsanlagen, Lüftungsanlagen, Kälteanlagen, Lifte, Hebebühnen, Kräne, etc.

Bauliche Maßnahmen für Rampen, Auffahrtswege, Türverbreiterungen, öffentliche Telefone, Stiegenlifte

Verbesserung von Lüftungs- und Klimaanlage für Hörsäle und Labors

Investition in Chemikalien- und Giftschrank, Investition und Sanierung von Digestorien

Belichtung von Büroarbeitsplätzen (inkl. Elektroinstallationen)

Entsorgungen

- Chemikalien, Öle, Batterien, Quecksilber, Toner, Elektro- und Elektronikschrott

Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Erste Hilfe Kästen (EHK)

- Grundausrüstung PSA und EHK nach Bedarf (gesamter Universitätsbereich)

Folgende Maßnahmen sind seit 2009 in Arbeit, aber aufgrund der zeitlichen Abfolge der Arbeitsschritte werden sie erst 2010 abgeschlossen werden:

Revitalisierung der Arbeitsplätze im Hüttenmännischen Gebäude

Revitalisierung der Arbeitsplätze im Hauptgebäude (Physik, Serverraum, Zentrale Dienste)

Revitalisierung der Arbeitsstätten im Peter Tunner Gebäude (Teil 2)

Brandschutz

Brandmeldeanlagen

- Ausbau der Brandmeldeanlage im Werkstättenbereich (Hauptgebäude)

Schulung

- Schulung von Brandschutzwarten nach Bedarf (gesamter Universitätsbereich)

Anschaffung einer Inergen-Löschanlage im Serverbereich (Hauptgebäude)

Weitere Maßnahmen

- Zukauf von Extern an Arbeitsleistung für die Funktion als Sicherheitsfachkraft (ca. 50 %) und als Brandschutzbeauftragten (ca. 50 %)
- Weitere Implementierung des elektronischen Sperrsystems im Hauptgebäudetrakt

Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses¹⁾

1. Maßnahmen und Programme im Rahmen universitärer Personalentwicklung

Die zentrale Herausforderung unter allen Funktionen der Universität ist verbunden mit der Heranbildung herausragend ausgebildeter Ingenieurinnen und Ingenieure, sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses. Diese Herausforderung wird an der Montanuniversität schon zu einem möglichst frühen Zeitpunkt wahrgenommen, indem sehr viele Studierende an der Universität beschäftigt sind. Dies fördert nicht nur das Verständnis für Vorgänge und Abläufe an der Universität, sondern ist in der Regel auch mit einer ingenieurwissenschaftlichen Fragestellung vornehmlich aus der Praxis verbunden, die akademisch auch als Studienarbeit bzw. Bachelorarbeit angerechnet werden kann.

Für Diplomarbeiten gilt es als Regel, dass diese entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass aus Gründen einer umfassenden Ausbildung sog. „Mischverwendungen“ vorgesehen sind, wobei die Leistungen in der Lehre speziell abgegolten werden. Separate Programme stehen zur Förderung von Auslandsaufenthalten zur Verfügung.

Die jungen Forscherinnen und Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Die Maßnahmen und Programme zur Frauenförderung des Jahres 2009 werden in der Wissensbilanz berichtet.

Als Ausblick auf die kommenden Jahre sei erwähnt, dass in den nächsten Jahren möglichst vielen Doktorandinnen, die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, schon im letzten Jahr der Dissertation eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, angeboten werden soll. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung erhalten an der Montanuniversität künftig unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld das Angebot, eine Qualifizierungsvereinbarung mit dem Rektorat abzuschließen mit der Aussicht, unmittelbar Assistenzprofessorin zu werden. Die Universität möchte den jungen Wissenschaftlerinnen auf diese Art eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung ermöglichen.

¹⁾ wissenschaftlicher und künstlerischer Nachwuchs: Doktoratsstudierende und Personen, die sich an einer Universität im Rahmen einer wissenschaftlichen/ künstlerischen Laufbahn auf (befristeten) Stellen „zur Vertiefung und Erweiterung der fachlichen und wissenschaftlichen/ künstlerischen Bildung“ finden und zumindest ein abgeschlossenes Diplom- oder Masterstudium haben. Im Bereich Kunstuniversitäten ist die Zielgruppe von Nachwuchsförderung oft weiter definiert und umfasst auch Absolvent/inn/en.

2. Maßnahmen und Programme im Rahmen der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium und lässt seit dessen Inkrafttreten keine Studierenden mehr nach dem alten Programm zum Studium zu. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit der Doktorandin/dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, oder an einem K-Zentrum, oder von der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Die Montanuniversität identifiziert sich grundsätzlich mit den „Empfehlungen der Österreichischen Universitätenkonferenz zum Doktoratsstudium neu“ und hat an deren Zustandekommen auch aktiv mitgewirkt. In diesem Sinn sind viele dieser Empfehlungen an der Montanuniversität bereits in Umsetzung.

Der überwiegende Anteil der Doktoratsstudierenden an der Montanuniversität Leoben sind in den drei Forschungsclustern der Montanuniversität Mineral Resources, High Performance Materials, Sustainable Technology and Production beschäftigt.

Zusätzlich ist gemäß Leistungsvereinbarung das Doktoratskolleg „Angewandte Geowissenschaften“ im Wintersemester 2008 planmäßig angelaufen.

Für die Förderung von Auslandsaufenthalten stehen separate Programme zur Verfügung.

Mit Stichtag 31.12.2009 gab es an der Montanuniversität 36 Doktorandinnen und 123 Doktoranden, die sich in einem Anstellungsverhältnis zur Universität befanden.

An der Montanuniversität werden keine Dissertationsvereinbarungen abgeschlossen. Wie unter Punkt 1 erwähnt, soll in den nächsten Jahren jedoch möglichst vielen Doktorandinnen, die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, schon im letzten Jahr der Dissertation eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, angeboten werden.

3. Maßnahmen und Programme im Zusammenhang mit universitärer Forschungsförderung

Jüngere Forscherinnen und Forscher werden systematisch beraten und ermutigt sich an verschiedensten Programmen der Forschungsförderung zu beteiligen. Dasselbe gilt für Auszeichnungen und Preise, die auch regelmäßig von dem wissenschaftlichen Nachwuchs der Montanuniversität kompetitiv gewonnen werden.

4. Weitere Maßnahmen und Programme zur Nachwuchsförderung

Sehr spezifisch für die Montanuniversität ist die Auszeichnung der besten Diplomingenieurinnen und Diplomingenieure mit dem Rektor-Platzer-Ring.

Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG

1. Studieneingangsphase gem. § 66 UG

Die Studieneingangsphase an der Montanuniversität Leoben besteht aus verschiedenen Bereichen:

Die in allen Diplom- und Bachelorstudien der Montanuniversität Leoben verankerte Studieneingangsphase dient der Information und Orientierung der Studienanfängerinnen und -anfänger über die ein ingenieurwissenschaftliches Studium besonders kennzeichnenden Fächer. Sie beinhaltet vor allem Lehrveranstaltungen aus Mathematik, Chemie, Physik und Mechanik. Der Großteil der Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase findet in den ersten beiden Semestern statt, vereinzelt finden sich Lehrveranstaltungen im 3. und 4. Semester. Die ersten beiden Semester sind für alle Studierenden bis auf wenige fachspezifische Lehrveranstaltungen (Einführungsvorlesungen) gleich. Damit soll allen Studierenden die gleiche technische Grundlagenausbildung vermittelt werden, auf die die Studienrichtungen in weiterer Folge aufbauen. Ein weiterer Vorteil dieser einheitlichen Semester ist, dass ein Studienwechsel nach dem ersten Studienjahr ohne Semesterverlust für die Studierenden möglich ist.

Außerdem findet im Wintersemester einmal pro Woche die Ringvorlesung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Monokratischen Studienrechtlichen Organ organisiert. Pro Einheit wird eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Eine Einheit zum Thema Lerntechniken rundet das Angebot ab. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfängerinnen und -anfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MU_online wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfängerinnen und -anfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

2. Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsbeschränkungen gemäß § 124b.

Bericht über die Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken

1. Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die Universitätsbibliothek (UBMUL) führt innerhalb des Universitätscampus zwei Standorte mit ganztägiger bibliothekarischer Betreuung (Hauptbibliothek, Fachbibliothek für Geowissenschaften) und einen halbtags geöffneten Standort (RWZ-Bibliothek). Die Bibliotheken der 32 Organisationseinheiten, die keiner Fach-/Bereichsbibliothek zugeordnet sind, werden durch Mitarbeiter der Hauptbibliothek hinsichtlich Erwerbung, Katalogisierung, Aufstellung und Buchadjustierung betreut.

Zusammen mit dem Außeninstitut fand eine „Patent- und Literaturrecherche“ für Professoren, Assistenten und auch Nichtuniversitätsangehörige statt.

Nachdem die Lehrbuchsammlung im Jahr 2008 völlig aktualisiert wurde, wurde 2009 eine neue systematische Gliederung eingeführt.

Im Herbst 2009 wurden im Rahmen der Aktion „Österreich liest“ zwei Veranstaltungen in den Bibliotheksräumen mit Lesungen von Professorinnen/Professoren und eines bekannten österreichischen Schauspielers sowohl dem interuniversitären Publikum als auch den Bürgern der Stadt angeboten.

Wie schon im Vorjahr ist eine Mitarbeiterin (geringfügiges Beschäftigungsausmaß) mit dem Aufbau eines Universitätsarchivs betraut und ein anderer Mitarbeiter mit der Erfassung historisch wichtiger Gegenstände.

2. Benutzerzufriedenheit

Die Bibliothek nimmt nach wie vor am BIX teil, einem Leistungsvergleich für wissenschaftliche Bibliotheken, koordiniert vom Deutschen Bibliotheksverband. In ihrer Kategorie konnte die UBMUL in der Zieldimension „Effizienz“ den 3. Platz belegen.

3. Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

3.1 Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Verbundzentrale

Die UBMUL nimmt am Österreichischen Bibliothekenverbund aktiv teil. Die Betreuung des Aleph-Servers und Servers der Schnittstelle für das universitäre SAP erfolgt durch die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBV SG).

MitarbeiterInnen der UBMUL erstellen Datensätze aller erworbenen Informationsträger im Bibliothekssystem Aleph500, sind in der lokalen Redaktion für Sacherschließung und in der lokalen Redaktion für Formalerschließung tätig, betreuen das lokale Bibliothekssystem und die Schnittstelle Aleph/SAP.

3.2 Bericht zur Umsetzung des § 85 UG 2002 (Zentrale Datenbank für wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten) in Zusammenarbeit mit der OBVSG

An der UBMUL werden die Hochschulschriften mit Einverständnis der Autoren als pdf - Dateien am lokalen Server abgelegt und mit dem Bibliothekskatalog (Aleph) verlinkt. Dieser Ablageort für digitale Medien soll alle gesammelten Publikationen der Wissenschaftler in einem Open Access, d.h. für alle frei, zugänglich machen.

3.3 Erste Erfahrungen beim Einsatz von PRIMO bzw. geplante Schritte zu Einsatz von PRIMO

Im Berichtsjahr 2009 fand an der UBMUL eine gründliche Evaluierung der Suchmaschine PRIMO statt. Dabei wurden auch Metasuchmaschinen anderer Anbieter auf Kosten und Effizienz geprüft.

3.4 Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Die UBMUL ist Mitglied in der Kooperation E-Medien Österreich, die den koordinierten Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken und elektronischen Zeitschriften unterstützt. Durch die Teilnahme können somit Kostensteigerungen begrenzt werden.

Die Bibliothek bezog im Berichtsjahr 21 Literatur- und Forschungsdatenbanken. Von im Jahr 2009 von der Universität für Online-Forschungsdatenbanken ausgegebenen € 205.785,00 betragen die Kosten für die von der Bibliothek angeschafften Datenbanken € 113.601,34. Der Zugang zu mittlerweile 4600 kostenfreien Datenbanken wird durch die aktive Teilnahme der UBMUL am kooperativen Datenbank-Infosystem (DBIS) ermöglicht.

Im Bereich der elektronischen Zeitschriften wurden verschiedene Verlagsplattformen (Elsevier, Springer, Emerald, Wiley-Blackwell) und Einzeltitel abonniert. Hierfür wurden im Berichtsjahr € 67.062,- ausgegeben. Die Gesamtausgaben für Zeitschriften betragen im Jahr 2009 € 559.954,- (2008: € 550.046,-). Ein Großteil der elektronischen Zeitschriftenzugänge und der damit verbundenen Ausgaben sind vertraglich mit der gedruckten Version verknüpft.

Dank einer Kooperation der Universitätsbibliothek mit der Geologischen Bundesanstalt (GBA) läuft ein Projekt, das die Digitalisierung aller in der Fachbibliothek für Geowissenschaften vorhandenen Karten vorsieht. Dadurch stehen auch alle Karten der GBA campusintern zur Verfügung.

4. Bibliothekarsausbildung

4.1 Ergebnis der Universitätslehrgangsevaluierung

4.2 Kooperationen der Universitätslehrgänge

Die Punkte 4.1. und 4.2. sind für die UBMUL nicht zutreffend, da die UBMUL selbst keine Bibliothekslehrgänge durchführt.

Die Bibliothek beschäftigte im Berichtsjahr 2009 zwei Praktikantinnen.

Eine Mitarbeiterin beendete erfolgreich an der UB Graz den Ausbildungslehrgang für den Tätigkeitsbereich mittlerer Qualifikation im Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst (gemäß BGBl. II/Nr. 186/Juni 2005).